

Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e. V. Jahresbericht 2023

„Die Überschuldungslage nimmt zum fünften Mal in Folge ab“ – so berichtet der Schuldner Atlas Deutschland 2023 der Creditreform. Die Zahl überschuldeter Personen in Deutschland verringerte sich erneut, jedoch mit 0,33 Prozentpunkten geringfügiger als in den Jahren zuvor. Insbesondere Überschuldungsfälle mit hohen Überschuldungssummen, verminderten sich in ihrer Anzahl. Dahingegen nahmen Fälle mit geringerer Überschuldungsintensität laut des Berichtes der Creditreform zu.

Diese Tendenz ließ sich auch innerhalb der Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e. V. beobachten. Überschuldungsfälle mit vergleichsmäßig niedriger Gesamtschuldenshöhe nahmen verstärkt zu, was auf die gesteigerten Energie- und Lebenshaltungskosten zurückzuführen war.

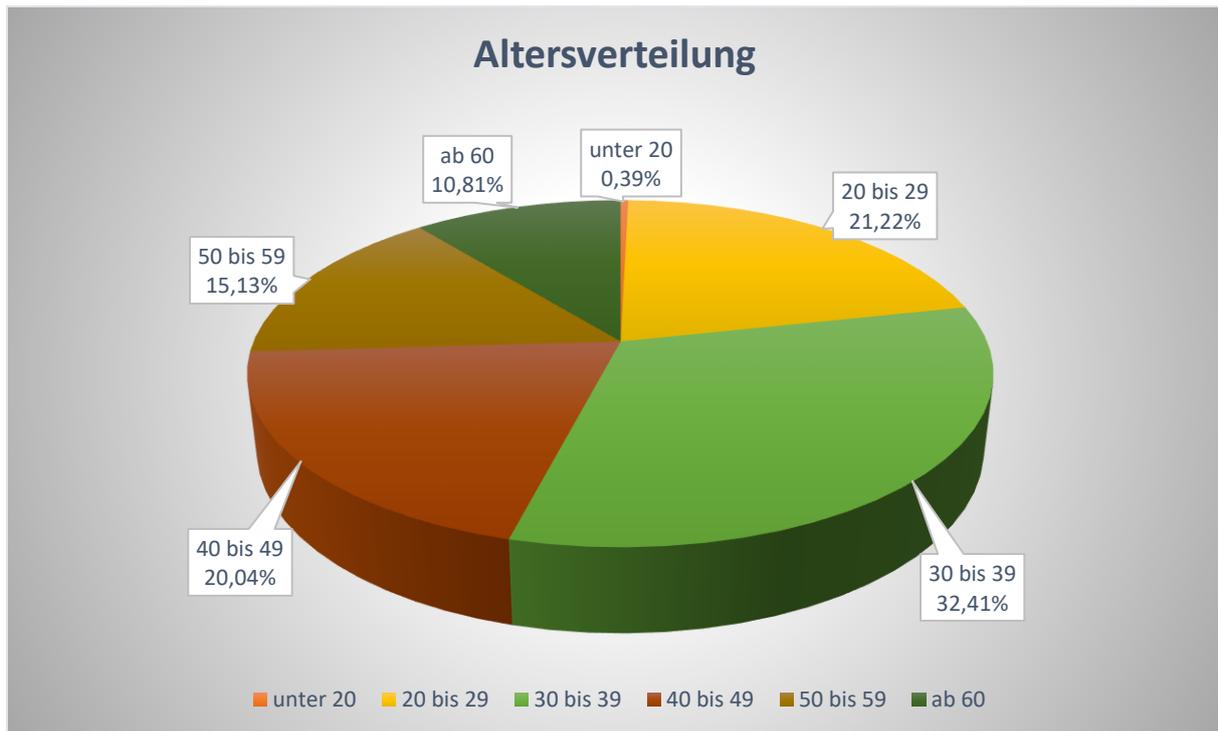
Ein Personenkreis, welcher seither kaum um Unterstützung in Form einer Schuldnerberatung bat, ist im Jahr 2023 verstärkt in Erscheinung getreten. Es handelt sich hierbei um den Personenkreis der „Normalverdiener“, der durch die Steigerungen der oben genannten Kosten mit Zahlungsschwierigkeiten und finanziellen Engpässen konfrontiert wurde und sich somit gezwungen sah, kleine Ratenkredite aufzunehmen, Dispositionskredite auszuschöpfen und/oder Ratenkäufe zu tätigen, um die Notlage zu überbrücken.

Nicht grundsätzlich entsteht durch die Aufnahme eines Kredites oder durch den Abschluss eines Ratenkaufvertrages eine Überschuldung, jedoch ist dies dann der Fall, wenn die notwendigen Mittel nicht mehr ausreichen um fällige Forderungen zu begleichen. Im Jahr 2023 waren es verstärkt jüngere Menschen und junge Familien, die mit Zahlungsschwierigkeiten konfrontiert wurden. So berichtet auch der Schuldner Atlas der Creditreform – Personen der Altersgruppe von 30 bis 39 Jahren stellten den größten Anteil an Überschuldeten dar.

Aktuelle Zahlen und Fakten

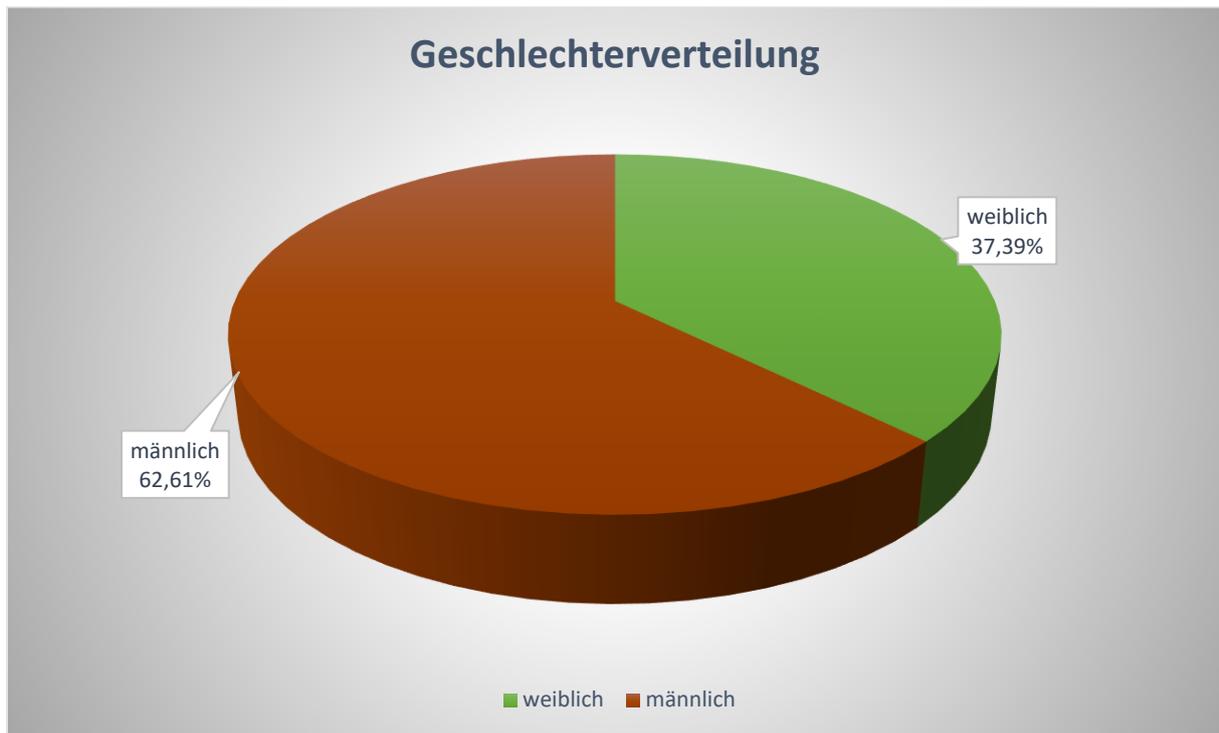
Im Jahr 2023 betreute die Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e.V. 439 Personen. Zum Stichtag 31.12.2023 befanden sich 234 Personen in laufender Beratung.

214 Personen wandten sich im Jahr 2023 mit der Bitte um Unterstützung an die Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e.V. Davon wurden 133 Personen auf die Warteliste der Schuldnerberatung aufgenommen. 13 Personen konnte bereits durch die Basisberatung vollumfassend geholfen werden, sodass eine Aufnahme in die Vollberatung entfiel. 68 Personen wurden direkt in die laufende Beratung aufgenommen, da die jeweilige Situation der überschuldeten Personen ein umgehendes Handeln durch die Schuldnerberatung erforderte.

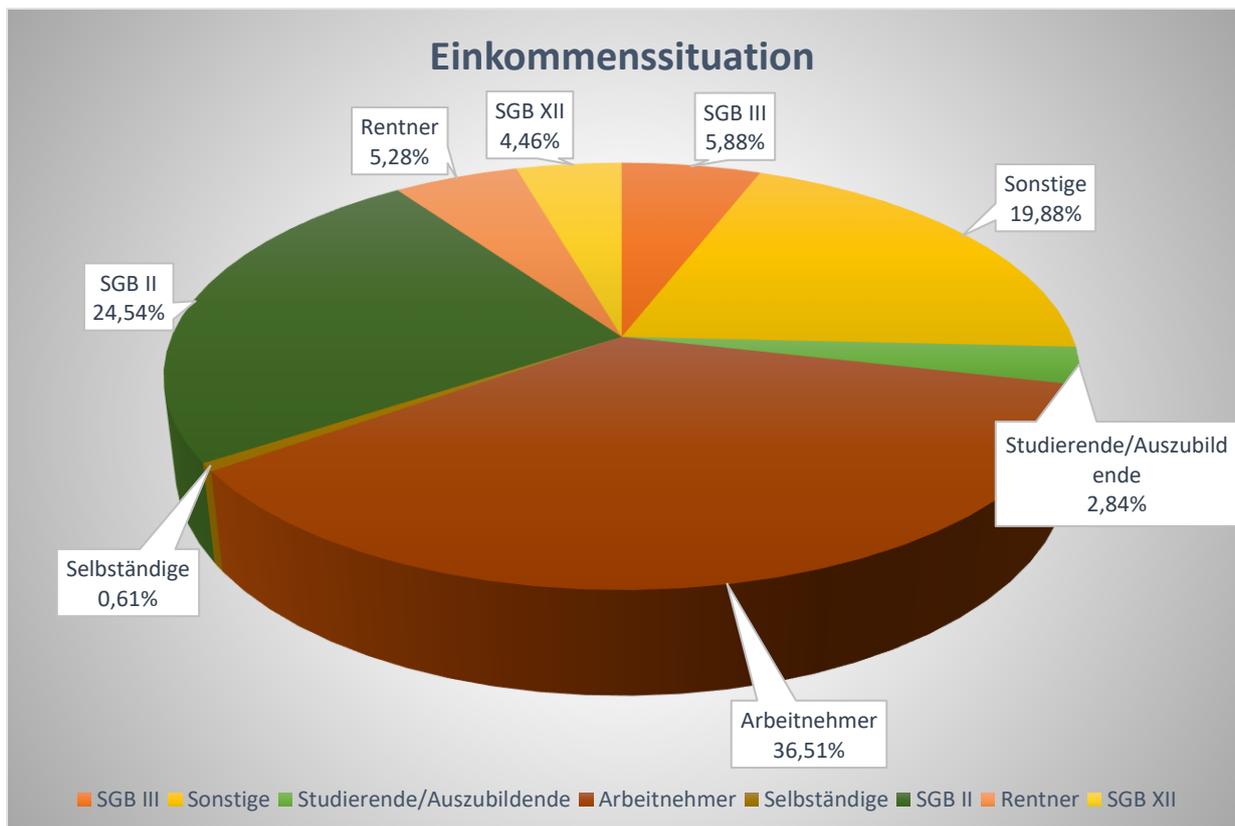


Die durchschnittliche Wartezeit für Personen auf der Warteliste betrug etwa vier bis fünf Monate.

2023 wurden 213 Schuldnerberatungen beendet, wovon 18 Beratungen aufgrund mangelnder Mitwirkung der Klienten frühzeitig eingestellt werden mussten. 63 Personen wurden in die Privatinsolvenz begleitet. 132 Fälle konnten durch außergerichtliche Schuldensanierungen erfolgreich abgeschlossen werden. Nach wie vor sind männliche Schuldner innerhalb der Schuldnerberatung stärker vertreten als weibliche.



Im Berichtsjahr wurden 143 Personen beraten, die Leistungen nach dem SGB II (Bürgergeld) oder Leistungen nach dem SGB XII (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Asylbewerberleistung) bezogen.



Projekt „Schuldnerberatung in Haft“

Seit November 2023 berät eine Mitarbeiterin der Schuldnerberatung mit einem Stellenumfang von zehn Prozent auch Inhaftierte der Haftanstalt Asperg in Bezug auf deren Verschuldungssituation.

Der Kontakt zwischen Schuldnern und Beratungsstelle entsteht zumeist über den Sozialdienst der Justizvollzugsanstalt. Finanziert wird das Projekt vom Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg GbR.

Aktuell werden hier zehn männliche Klienten betreut, der Bedarf ist allerdings bei weitem höher, weshalb hier, wie in der regulären Schuldnerberatung auch, eine Wartezeit besteht.

Bis auf einen Klienten, der aktuell im Freigängerheim wohnt und kurz vor seiner Entlassung steht, ist diese Arbeit per se aufsuchender Art. Die persönlichen Begegnungen mit den Klienten finden dabei im Besucherbereich der Haftanstalt statt.

Die Gläubiger der Klienten in Haft sind überwiegend Energieversorger, Gewerbetreibende im Konsumbereich, öffentliche Einrichtungen, Telekommunikationsunternehmen, der öffentliche Nah- und Fernverkehr oder auch Krankenkassen. Hinzu kommen spezifische Schulden wie Gerichtskosten, Schmerzensgelder oder auch Geldstrafen.

Das Beschaffen der relevanten Schuldenunterlagen wie Briefe von Gläubigern, Inkassounternehmen oder Gerichtsvollziehern ist teilweise aufwendiger als in der allgemeinen Schuldnerberatung. Oftmals sind Unterlagen verloren gegangen und die Klienten haben, als ihr Leben aus den Fugen geraten ist, verstärkt den Überblick verloren.

Ein Ziel der Beratung ist es, die Schulden zum überwiegenden Teil bis zum Ende der Haftzeit zu regulieren, damit nach der Haft weiterhin bestehende Schulden nicht dazu führen, dass die betreuten Personen aufgrund der Verschuldungssituation erneut straffällig werden.

Projekt „Familien und Schulden“

Durch einen Förderaufruf des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration erhielt die Sozialberatung Ludwigsburg e.V. vom Land Baden-Württemberg eine Projektförderung für einen Stellenumfang von 10 %. Das Projekt startete im November 2022.

Mit dem Projekt „Familien und Schulden“ trat speziell der Bereich Familie in den Mittelpunkt der Arbeit. Grund hierfür war die Überlegung, dass speziell Familien und hier besonders Kinder und Jugendliche unter dem Themenkomplex Schulden leiden. Durch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soll auch der Zugang für Familien ermöglicht werden, die von Schulden betroffen sind.

Im Rahmen des Projektes wurden 15 Familien beraten und betreut. Hierbei zeigte sich, dass die Familien vorwiegend aus alleinerziehenden Vätern und Müttern mit ihren Kindern bestanden. In der Arbeit mit diesen Familien wurden die Bedarfe an konkreter Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden ersichtlich. Oftmals fehlte das Wissen um Unterstützungsangebote des Jobcenters, Wohngeldleistungen und Kinderzuschläge. Die Begleitung zu Ämtern und Behörden war hierbei oftmals unerlässlich, da vielen Betroffenen die Kompetenz im Umgang mit selbigen fehlte.

Weiterführend waren Hinweise zu Angeboten karitativer Einrichtungen wie z.B. „Projekt Schulstart“ der diakonischen Bezirksstelle Ludwigsburg hilfreich, um Folgen der Überschuldung für die Kinder und Jugendlichen zu verringern.

In der Arbeit mit den oben genannten Familien stellte sich das Angebot der Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg, Hausbesuche durchzuführen, als sehr wichtig heraus. Dies erleichterte den Betroffenen, trotz der oft fehlenden Betreuungsmöglichkeiten, das Angebot der Schuldnerberatung wahrzunehmen.

Durch den privaten Rahmen der Beratungen zu Hause gelang es, mit den Familien besondere belastende psychische Situationen zu bearbeiten. Im Beratungsalltag der Sozialberatung ist immer häufiger erkennbar, dass eine zu hohe Schuldenlast zu psychischen Erkrankungen der Familienmitglieder führen kann. Bei den Alleinerziehenden kamen die oftmals belastende Trennungssituation und Sorgerechtsstreitigkeiten hinzu, die den Beratungsaufwand deutlich erhöhten.

Die Arbeit mit den Familien teilte sich auf in die Arbeit mit den Erwachsenen an der Regulierung ihrer Schulden und der Beratungsarbeit mit allen Familienmitgliedern. Um mit dem vorhandenen Familienbudget besser zurecht zu kommen und den Überblick über Einnahmen und Ausgaben zu behalten, erwies sich die Einführung eines Haushaltsbuches als hilfreich.

Es fand eine enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern statt. Diese sind z.B. Schwangerenberatung, Projekt Chance, Eltern Kind Projekt, psychosoziales Netzwerk, Täterarbeit der Sozialberatung Ludwigsburg, Projekt BRO, Lehrer und Sozialarbeiter an Schulen und das Jobcenter. Zudem fand eine enge Vernetzung mit der Koordinatorin für Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut der Stadt Ludwigsburg statt. Durch diese Vernetzung kam es zur Teilnahme an der Klausurtagung des Projektes „Starke Kinder chancenreich“. Hier fand ein reger Austausch statt, der zur Vernetzung mit weiteren Organisationen führte.

Des Weiteren kam es zur Projektvorstellung beim Landesprogramm STÄRKE des Landkreises Ludwigsburg.

Diese Vernetzungsarbeit soll auch zukünftig ausgebaut werden, da direkte Ansprechpartner für die Problemlagen der Familien die Arbeit effizienter gestaltet.

Erfreulicherweise wurde das Projekt „Familien und Schulden“ durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration um ein weiteres Jahr verlängert.

Ehrenamt

In diesem Jahr kamen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen wieder in vielen verschiedenen Tätigkeitsbereichen zum Einsatz. Aufgrund flexibler Einsatzzeiten konnte für viele Betroffene der Leidensdruck verringert werden, da ihnen somit bereits während der Wartezeit geholfen werden konnte. Die Ehrenamtlichen unterstützten die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen insbesondere beim Sortieren von Unterlagen, bei der Begleitung zur Bank oder bei Behördengängen, bei der Begleitung zum Gerichtsvollzieher oder Insolvenzverwalter und bei diversen Antragstellungen.

Auffallend hoch war der Bedarf an Hilfestellung bei Anträgen auf Wohn- oder Kindergeld. Da aufgrund der Wohngeldreform vom 01.01.2023 mehr Bürger*innen einen Anspruch auf

Wohngeld haben, war die Nachfrage unserer Klient*innen nach Unterstützung bei einem Wohngeldantrag erhöht. Da solche Anträge umfangreich sind und oftmals mehrere Termine benötigt werden, freuen wir uns über die große Unterstützung durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

In den Sortierkursen, die von ein bis zwei Ehrenamtlichen angeleitet werden, konnte bei Klient*innen mit unüberschaubarer Gläubigerpost bereits während der Wartezeit eine erste Übersicht über die verschiedenen Gläubiger erstellt werden. Diese Kurse sind besonders hilfreich für Menschen, welche aufgrund der Massen an Gläubigerpost überfordert sind und bei denen dadurch bestehende Ängste noch verstärkt werden. Nicht nur Gläubigerpost konnte sortiert werden, auch Schuldner*innen mit unübersichtlicher Behördenpost haben beim Sortieren Hilfestellung erhalten.

Die regelmäßigen Treffen mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bieten stets Raum für einen regen Austausch untereinander. Es können Fragen geklärt werden, Rückmeldung gegeben und Unsicherheiten ausgeräumt werden. Zudem finden, über das Jahr verteilt, Schulungen zu verschiedenen Themen aus der Schuldnerberatung statt, in denen Neuerungen durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen vermittelt werden oder altes Wissen aufgefrischt wird. Zu Beginn des neuen Jahres ist eine Schulung zu den Änderungen des Bürgergelds geplant. Hier sollen auch die Änderungen des Wohngeld Plus sowie dessen Antragstellung Thema sein.

Fazit und Ausblick

Auch im Jahr 2023 hatten verstärkt Menschen mit geringen finanziellen Mitteln - aber auch wie eingangs erwähnt vermehrt „Normalverdiener“ - Schwierigkeiten die gestiegenen Lebenshaltungskosten aufzubringen und ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. So konnten Schuldner*innen aufgrund von Stromschulden aus einer Nachforderung der Jahresabrechnung immer wieder an den äußerst entlastenden und hilfreichen Energieothilfefonds der katholischen und evangelischen Kirchen in Baden-Württemberg zurückgreifen. Die Hilfen aus den Energiefonds können bei den jeweils zuständigen kirchlichen Wohlfahrtsverbänden (Caritas oder Diakonie) beantragt werden.

Zur Regulierung der Schulden wurden wie gewohnt Raten- und Einmalvergleiche angeboten, Anträge bei der Stiftung „Resozialisierungsfonds Dr. Traugott Bender“ gestellt oder das Verbraucherinsolvenzverfahren eingeleitet.

Wie in den vorigen Themenbereichen beschrieben, ist die Schuldnerberatung nicht nur für den einzelnen überschuldeten in die Beratungsstelle kommenden Menschen tätig. Auch die aufsuchende Beratung in Haftanstalten und Familien ist nach wie vor wichtig und notwendig. Hier unterscheidet sich die soziale Schuldnerberatung von einer gewerblichen Schuldner-/Insolvenzberatung, indem nicht primär die Schuldenregulierung im Fokus steht, sondern auch der Mensch, sein Umfeld und seine Umstände betrachtet und berücksichtigt werden.

Die bereits erwähnte, sehr hilfreiche Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstreicht das umfassende Unterstützungsangebot der Schuldnerberatung der Sozialberatung Ludwigsburg e.V., welches auch im nächsten Jahr wieder rege in Anspruch genommen werden soll.